

Hellerthaler Zeitung

Bezugpreis
monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun DSG., Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis
1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 4

Neunkirchen, Samstag den 23. Dezember 1950

51. Jahrgang

Wochen-Rundschau

Verföndung des nationalen Notstandes in Amerika.

In den Vereinigten Staaten herrschte am letzten Wochenende politische Hochspannung. Nachdem der Gouverneur von New York die „totale wirtschaftliche und militärische Mobilisierung“ gefordert hatte, da sich das Land in „tödlicher Gefahr“ befände, erklärte der Vorsitzende des Militärausschusses des Repräsentantenhauses vor Pressevertretern, die USA müßten im nächsten Jahr 3,5 Millionen Mann unter Waffen haben und diese Zahl im Jahre 1952 auf 4 Millionen erhöhen.

In der Nacht zum Samstag forderte Präsident Truman über alle Sender der Vereinigten Staaten die Bevölkerung zur Einigkeit auf und verkündete den nationalen Notstand.

Hierdurch soll die sofortige Ausführung der folgenden Pläne gewährleistet werden: 1. Beschleunigung des Aufbaus der US-Streitkräfte, 2. Beträchtliche Steigerung der Rüstungsproduktion bei gleichzeitiger Einschränkung gewisser Produktionszweige der zivilen Wirtschaft, 3. Kontrollmaßnahmen über Löhne, Preise und Gewinne.

Deutschlandkonferenz in Brüssel unter dem Druck der Russen.

Kurz vor Beginn der Brüsseler Konferenz mit den Außen- und Verteidigungsministern der zwölf Atlantikpaktstaaten, hat die Sowjetunion an Frankreich und England fast gleichlautende Noten gerichtet, die verdeckte Drohungen wegen der beabsichtigten Wiederbewaffnung Westdeutschlands enthielten. Moskau beschuldigt England und Frankreich, das Potsdamer Abkommen über die Entmilitarisierung Deutschlands und die im Krieg zwischen beiden Staaten und Moskau abgeschlossenen Bündnisverträge zu verletzen. Die Sowjetunion mache keine Wiederbewaffnung der Bundesrepublik ergehen. Ein Waffenstillstand oder Friedensvertrag mit Deutschland dürfe nur im Einverständnis mit der Sowjetunion abgeschlossen und ein Bündnis mit Deutschland nicht gegen die Sowjetunion gerichtet sein. Die Vorbereitungen der Westmächte für ein militärisches Bündnis mit der westdeutschen Regierung, bedeute eine ernste Bedrohung des Friedens. Für alle Folgen seien die Westmächte verantwortlich.

Es ist offensichtlich, daß die Sowjets mit ihren Noten hauptsächlich Frankreich erschüttern wollen, das sich bekanntlich erst in den letzten Tagen nach langem Zögern allmählich dazu durchgerungen hatte, unter bestimmten Voraussetzungen seine Zustimmung für den deutschen Verteidigungsbeitrag zu geben. Frankreich will möglichst nicht von dem sogenannten Spofford-Plan abgehen, wonach die deutschen Truppen keine schweren Waffen, keinen Generalstab und keinen Verteidigungsminister erhalten.

Dagegen gab Amerika, das bei all diesem Hin und Her schon ein Scheitern der europäischen Verteidigungsabsichten befürchtet, in einer ersten Warnung zu verstehen, daß es seine finanzielle und militärische Hilfe für Europa einstellen werde, wenn nicht die westeuropäischen Staaten ihr Aufrüstungsprogramm vergrößern und ihre Verteidigungsbemühungen erhöhen würden.

Am Dienstagabend ist die Brüsseler Tagung beendet worden. Es wurde folgende öffentliche Erklärung herausgegeben:

„Nachdem sich der Nordatlantrat über die Bildung einer einheitlichen Streitmacht zur Verteidigung Westeuropas und über die Ernennung des Oberbefehlshabers geeinigt hat, haben die Außenminister der USA, Englands und Frankreichs das Problem der Beteiligung Deutschlands an den Bemühungen der freien Nationen des Westens zur gemeinsamen Verteidigung geprüft. Die drei Außenminister haben ihre Hochkommissare ermächtigt, in Verhandlungen mit der deutschen Bundesregierung dieses Problem auf der Grundlage der Vorschläge des Nordatlantikrats eingehender zu erörtern. Die Hochkommissare sind außerdem ermächtigt worden, mit der Bundesregierung über Änderungen des gegenwärtigen Befähigungsstatus zu verhandeln, die sich logischerweise aus einem deutschen Verteidigungsbeitrag ergeben könnten.“

Es ist also Tatsache: Unsere ehemaligen Gegner wollen offiziell mit unserer Regierung über die Aufstellung einer deutschen Armee und deren Bewaffnung verhandeln. Wie wird das deutsche Volk und der ehemalige Vorfahr diese Kunde aufnehmen? Es sind ja schließlich dieselben Gegner, die in zahllosen Kriegsverbrecherprozessen deutsche Soldaten und Offiziere entehrt und bestraft haben, die nichts anderes taten, als heute die UNO-Offiziere in Korea. Auch hier ließ man Geiseln erschießen usw., wie es eben ein harter Krieg mit Partisanen mit sich bringt.

Es ist wohl noch allen bekannt, daß allein eine Million fanatische Antifaschisten in der Waffen-SS standen, die nicht schlechter als andere Völker kämpften. Sie alle wurden nach dem unhaltbaren Nürnberger Urteil für verbrecherisch erklärt. Fünf Jahre Demontage und andere harte Maßnahmen in wirtschaftlicher Hinsicht lassen nicht gerade erwarten, daß nun die westdeutsche Bevölkerung in große Begeisterung gerät, weil sie plötzlich wieder als ehrenhaft und würdig befunden wird, mit den Westmächten zu verhandeln.

Bei aller Einsicht, daß es auch um unsere eigene Sicherheit und um die Erhaltung unseres Vortorbes geht, es muß doch erwartet werden, daß die ehemaligen Gegner durch eine Ehrenerklärung an den deutschen Soldaten und eine entsprechende Verringerung ihrer bisherigen Behandlung deutscher Probleme zeigen, daß es ihnen mit dem europäischen Gemeinheitsgefühl ernst ist. Nur so wird man im deutschen Volk und insbesondere bei der Jugend Verständnis und Bereitschaft finden.

Vonn. Die Oberkommissare haben am Donnerstagnachmittag den Bundeskanzler über die Brüsseler Vorschläge unterrichtet, nachdem am Donnerstagsvormittag Dr. Adenauer schon eine Besprechung mit Oberkommissar Francois-Poncet gehabt hatte, der 3. Zt. den Vorsitz im Rat der Oberkommissare führt.

Wer trägt die Schuld?

Als wir 1945 den zweiten Weltkrieg verloren hatten, gaben unsere damaligen Gegner den führenden Politikern und Militärs in Deutschland die alleinige Schuld an allem Unglück und knüpften sie kurzerhand in Nürnberg auf.

Heute hat die Katastrophe in Korea wieder die Frage nach den Schuldigen auftauchen lassen noch bevor der Höhepunkt der politischen Auseinandersetzung zwischen Ost und West erreicht ist.

Die Sowjetunion und Nordchina erklären nach ihrem Grundsatz „Asien den Asiaten“: „Warum hatte sich Amerika in innerkoreanische Angelegenheiten einzumischen. Amerika und Uno tragen allein die Schuld an der Ausbreitung des Krieges.“

Dagegen behaupten bekanntlich die Amerikaner, daß die von der Sowjetunion beeinflussten Nordkoreaner durch ihren Einfall in Südkorea den Krieg vom Zaun gebrochen und die „Polizeiaktion“ der Uno notwendig gemacht hätten.

England und die westeuropäischen Staaten, die sich mit der Rückeroberung Südkoreas zufrieden gegeben hätten, fragen heute weniger nach dem Urheber, als nach dem für die jüngste Katastrophe Verantwortlichen.

Zunächst glaubte man in Mc Arthur den Sündenbock gefunden zu haben, der auf eigene Faust die verhängnisvolle Offensive gegen die mandchurische Grenze geführt und das Eingreifen Chinas, das nun zum dritten Weltkrieg führen könnte, ausgelöst habe.

Nun hat die außenpolitische Debatte im englischen Unterhaus etwas Klarheit in die Unteruchung der Schuldfrage gebracht. Hiernach steht fest, daß England und zunächst auch die amerikanische Regierung Mc Arthur vor seinem Offensivplan gewarnt haben. Was nun nach dieser Warnung geschehen ist, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

In politischen Kreisen nimmt man aber an, daß die amerikanische republikanische Opposition, die Mc Arthur in seinen angrißfreundigen Plänen stets unterstützte, den Präsidenten Truman unter Druck gehalten hat und daß dieser in den schweren Stunden der Entscheidung der starken Oppositionspartei keinen Grund für einen politischen Großangriff gegen die Regierung geben wollte.

Truman erklärte frei und offen, daß Mc Arthur keine Befugnisse nicht überschritten habe. Mit dieser Erklärung zeigt Truman, daß er bereit ist, die letzte Verantwortung für die Entwicklung in Korea zu übernehmen.

England schenke keine Propagandaanstrengungen, um das große China von Moskau zu lösen; nach Andeutungen in der Presse hoffte man ähnlich wie in Jugoslawien auf einen nationalen „Itolsmus“. Nun sind die Engländer durch die Offensive Mc Arthurs bejorgt, daß der Chinesenführer Mao dem Moskauer Kreml vollends in die Arme getrieben wird. England fordert um des lieben Friedens willen die Aufnahme Chinas in die Vereinten Nationen und eine friedliche Regelung der Formosafrage.

Wir übrigen Westeuropäer beobachten gespannt, ob und wie die Gegensätze zwischen der amerikanischen und britischen Auffassung überbrückt werden können, denn hieron hängt die friedliche Lösung der Koreakrise ab.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Fünf Geistliche haben sich an die UNO-Kommission für Korea mit dem Ersuchen gewandt, die südkoreanische Regierung zur Einstellung der Massenverhaftungen aufzufordern, die an solchen Koreanern vorgenommen wurden die während der kommunistischen Besatzungszeit mit den Eroberern zusammen gearbeitet hätten. In 5 Tagen seien 587 Exekutionen ohne ausreichende Rechtsgrundlage durchgeführt worden. In Seoul wurde von der UNO-Kommission die Vernehmung eines Massengrabes angeordnet, um einen Augenzeugenbericht zu prüfen, nach welchem auch Kinder hingerichtet wurden.

Schluß mit der Entnazifizierung.

Am Freitag kam es im Bundestag zu einer sehr heftigen Auseinandersetzung über Maßnahmen zur bedingten Beendigung der Entnazifizierung bis zum 1. Januar 1951. In einem mit großer Mehrheit angenommenen Bericht des Ausschusses zum Schutz der Verfassung wird die Bundesregierung aufgefordert, die Entnazifizierung schnell zum Abschluß zu bringen.

Folgende Grundsätze sollen hierbei beachtet werden: Versahren zur Einstufung in die Gruppen 3, 4 und 5 sind nach dem 1. Januar nicht mehr zulässig. Unzulässige Verfahren sind einzustellen. Angehörige der Gruppen 1 und 2 dürfen bis zum 31. März eine günstigere Einstufung beantragen. Bis zum 1. April 1951 sollen die Berufs- und Tätigkeitsbeschränkungen aller Gruppen fallen, wobei allerdings für die Gruppen 1 und 2 folgende Gruppen ausgenommen werden: Lehrer, Prediger, Redakteur Rundfunkkommentatoren, Beamter in der Polizei, im auswärtigen Dienst oder im höheren öffentlichen Dienst. Bis zu dem gleichen Zeitpunkt sollen auch alle Vermögenssperren aufgehoben werden.

Ein FDP-Abgeordneter nannte die Entnazifizierung „eine Gröteske, über die man noch nach hundert Jahren in den Hörsälen schmunzeln wird.“ Die „Nacht der langen Messer“, die 1945 verhindert worden sei, habe man durch die Entnazifizierung zu ersetzen versucht.

Vom Kriegsschauplatz in Korea ist zu berichten, daß im Stellungskrieg am 38. Breitengrad keine Kämpfe von wesentlicher Bedeutung stattgefunden haben. Dagegen spielen sich gewaltige Kämpfe um den Brückenkopf und die Hafenstadt Hungnam ab. Hier verschiffen die Amerikaner ihre Truppen unter furchtbarem Feuer schwerer Schiffsartillerie. Mc Arthur verhängte eine vollständige Zensur über alle Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Flugzeug gegen Mensch. Amerikanische Flugzeugführer berichten von der Front unglaubliche Dinge. Der Feind marschiere in Massen und lasse sich durch die Angriffe der Flugzeuge nicht führen. Große Läden würden in den Kolonnen gerissen, aber man schloß auf und marschiere weiter, gleichgültig, wie viele fielen. Der rote Roboter Mensch sei stärker als die Maschine, weil er stärker an Zahl sei.

Zum neuen Ministerpräsidenten von Hessen wurde der von der sozialdemokratischen Fraktion vorgeschlagene Kandidat Georg August Zinn aus Kassel gewählt. Die Opposition gab weiche Stimmzettel ab.

Bayern. Der bayerische Landtag wählte Dr. Hans Ehard, welcher der CSU angehört, wieder zum Ministerpräsidenten. Er will in Kürze ein Programm herausgeben.

Vom Sinn des Weihnachtsfestes

Überall, wo in der Welt die christliche Predigt hingekommen ist, wird auch das Weihnachtsfest gefeiert. Es ist eben Ostern und Pfingsten das jüngste der drei großen Feste der Christenheit. Aus der Geschichte weiß man, daß es die Kirche nicht gefeiert hat. Erst als sich die missionierende Kirche mit dem Heidentum im römischen Reich entscheidend auseinandersetzte, entstand das Weihnachtsfest. Damals hatten sich die heidnischen Religionen zusammengetan um sich besser zu behaupten und durchsetzen zu können. Sie vereinigten sich in der Verehrung der „unbesiegbaren Sonne“. Der Tag der Geburt der Sonne wurde zu einem hohen Feiertag gemacht. Nun galt es für die Christen, diesen Tag des heidnischen Jnhalts zu entleeren und mit christlichem Inhalt zu füllen. Die Kirche legte auf den 25. Dezember das Weihnachtsfest. Sie wollte damit ein öffentliches Zeugnis davon ablegen, daß nicht mehr der Sonnendienst und die Naturvergötterung zu gelten habe sondern allein die Wundertat des einzigen und allein wahren Gottes, die in der Geburt der „Sonne der Gerechtigkeit“ (Mat. 4, 2) geschehen war.

Im Heidentum erwartete man alles von der lebenspendenden irdischen Sonne. Das christliche Weihnachtsfest erhob nun den Wahrheitsanspruch und verkündigte wahres Leben allein aus Gott. Nicht aus der Geburt der irdischen Sonne komme wahres Leben, sondern allein aus der Geburt der Sonne, die Jesus Christus heiße und aus dem Himmel sei. So ist es zu dem herrlichen Bekenntnis gekommen: „Die Sonne die mir leuchtet, ist mein Herr Jesu Christ, und was mich fangen machet, ist was im Himmel ist.“ Wer seit jenen frühen Tagen der Kirche Weihnachten gefeiert hat, der hat sich zu dem Glauben bekannt, daß in Jesus Christus die rechte Himmels Sonne erschienen ist und daß dieser Jesus als das fleischgewordene Wort Gottes unter den Menschen Wohnung genommen hat und man in ihm die Herrlichkeit Gottes sehen kann ohne zu sterben, im Gegenteil gerade um daraus zu leben.

So betrachtet, ist Weihnachten eine Zeitenwende ohne Gleichen. Von Gott ausgestoßene, in tiefes Heidentum verfallene Menschenkinder können Augen bekommen, mit denen man die Herrlichkeit Gottes wahrnehmen kann. Es wird das Befehlen von Weltregimenten und die Menschen aller Völker und aller Länder zum Anbruch einer neuen Zeit, in der es immer heißen darf: „Das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden“. In dieser neuen Zeit hat die im Heidentum aller Art verlorene Welt Gottes neue Möglichkeiten zu einem neuen Anfang erhalten. Es darf sich ereignen, daß verlorene Menschen in Jesus dem Heiland ihr Heil erleben. Mit der Geburt Jesu Christi hat für die Menschen eine neue Geschichte, die Heilsgeschichte begonnen. Seitdem bricht es immer wieder in Menschenherzen auf: „da mir das Reich gekommen, da Friede und Freude leuchtet, da bist Du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht“, und in der Erfahrung des bühlig Neuen jubiliert es im Herzen: „Ich lag in tiefer Todesnacht, Du wurdest meine Sonne, die Sonne die mir gebracht, Licht, Leben, Freud und Wonne.“

Denn wie die irdische Sonne ihre Strahlen auf die Erde sendet und durch ihr Licht Nacht und Tag scheidet, so hat auch das schönste Weihnachtslicht, Jesus Christus, alle Nacht vertrieben und den neuen Tag Gottes heraufgeführt. Und wo es bis heute auch immer in der Welt Schatten gibt, oder wo man gar vor lauter Finsternis nicht durchblicken kann, da soll man es zu Weihnachten deutlich wahrnehmen, daß Schatten und Finsternis nur dazu dienen, um das alles durchdringende Licht der Weihnachten als die Herrlichkeit Gottes zu sehen.

So betrachtet ist Weihnachten Offenbarung der Herrlichkeit Gottes ohne Gleichen. Diese Herrlichkeit Gottes kommt im Schwand der Freundlichkeit und Zerknirschtheit zu uns. Sie kommt uns entgegen, wie im Gleichnis der Vater dem Sohn entgegenkommt. Herrlichkeit Gottes, die eingebettet ist in lauter Gnade und Barmherzigkeit. Das ist Weihnachten, daß Menschen erleuchtete Augen dafür haben können, wie gut es Gott mit ihnen meint und wie lieb er sie hat. Und weder Klugheit noch Mäße der Herzen wird die Offenbarung und Entfaltung der Herrlichkeit Gottes zunichte machen können.

So betrachtet ist aber Weihnachten auch die Bezeugung des einen Helfers ohne Gleichen. Wo nicht nur Weihnachtsstimmung, sondern wahrhaftiger Weihnachtsglaube ist, da weiß man von dem „König aller Könige und dem Heiland aller Welt zugleich“. Dieser Helfer tritt hinein in der Menschen Dasein und „sammelt, schützt und erhält“ sich seine Gemeinde auf Erden und erweckt in ihrer Mitte unter viel Schwachheit und Gebrechen „ein neues Lied, zu loben unsern Gott (Ps. 40).“

Weil aber der Helfer ohne Gleichen immer die Mitte aller Weihnachten ist, soll auch in den Sorgen unserer heutigen Zeit das Lied unsere Herzen erfüllen, das einst unter den Schrecken des dreißigjährigen Krieges gesungen wurde:

„Seid dennoch wohlgenut, laßt eure Lieder klingen, dem König Lob zu singen, der ist eu'r höchstes Gut.“
Pastor Beel.

Der Staat hilft der Jugend, die Jugend muß aber auch selbst helfen und nicht alles als selbstverständlich hinnehmen. Männer, die in ihrem Leben etwas geworden sind, haben fast alle eine harte Jugend hinter sich und sind nicht auf Rosen gebettet gewesen.

Saldendorff. Wilhelm Dietrich ist nach langem Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. Ein Leben voller Arbeit und Sorge um die Seinen und die engere Heimat hat seine Erfüllung gefunden. Wilhelm Dietrich war ein unwidriger und hohendünstiger Siegerländer und trug im Herzen eine große Liebe zu der Heimat und ein tiefes Verständnis für die Natur, mit allem, was darin wuchs und lebte. Neben seiner schweren beruflichen Tätigkeit im Bergbau fand er immer genug Zeit für die Pflege seines Familienlebens und die öffentlichen Aufgaben bei der Gemeinde. Er war tätig im Heimat- und Verschönerungsverein und hat maßgebend mitgewirkt bei der Planung und Pflege der gärtnerischen Anlagen in der Gemeinde und unseres schönen Friedhofs, auf dem er nun die ersehnte Ruhe gefunden hat. Nachdem sein Leben und Streben sich so im schönsten Sinne erfüllt haben, wollte er heim. „Ich will heim, und hindert mich nicht!“ war sein letzter und inniger Wunsch, und dies Wibelwort war auch der Grundgedanke der Gedentrede des Pfarrers am offenen Grab. Wir können das Lebensbild des Vereingenen nicht schöner zeichnen, als es der Geistliche getan hat. Pflicht und Wahr und ohne Schwärzerei schilderte er den langen und beschwerlichen Lebensweg. Er sprach von den Lasten, die an den Pilgern, von den Pflichten, die jedem Bürger auferlegt werden. Er schilderte, wie reichlich der Tod beides, die Last und die Pflicht des Pilgers und Bürgers getragen hat, ohne auf Dank und Anerkennung zu warten. Er soll uns ein Vorbild bleiben in Fleiß, Redlichkeit und Gemeinschaftsinn und des festen Glaubens. Nun ist er „Daheim“, wie es sein innigster Wunsch war. Eine späte Anerkennung seines erfüllten Lebens gab ihm das große Geleit auf seinem letzten Wege in aufrichtiger Traueruntergebung.

Papier ist ein knapper Artikel geworden und es empfiehlt sich, jede Menge Altpapier zu sammeln und den Althändler abzuführen. Ganz besonders sorgsam gehe man mit Packmitteln an, die meisten Packbogen und auch die Kordel lassen sich mehrfach verwenden.

Wer weiß, w
„Sei nur
ihr Warmwe



Nach einem Leben reich an Arbeit, Opfern und Güte ist heute unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Marie Schneider

geb. Weinbrenner

nach langem Leiden im Alter von 84 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Else Küpper geb. Schneider
Dr. Paul Küpper
Horst u. Marliese Küpper

Neunkirchen Kr. Siegen, Wiesenstraße 260/8, (Düsseldorf, Lindemannstr. 26) 19. Dez. 1950.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Dez. um 14,30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerandacht 1/4 Stunde vorher.

Ihre Verlobung geben bekannt

Margarete Klein
Günter Siebeler

Struthütten

Weihnachten 1950

Salchendorf

Ihre Verlobung geben bekannt

MARGARETE STAHL
HANS-DIETER GLEICHMANN
cand. rer. mont.

Herborn-Dill
Schwerstr. 18

Weihnachten 1950

Eiserfeld-Sieg
Siegener Str. 6

Allen unseren werten Kunden wünschen wir
ein frohes Weihnachtsfest
und
ein glückliches Neues Jahr 1951!

Textilhaus Kattner
Neunkirchen

Ein frohes Weihnachtsfest

und ein

gesegnetes Neues Jahr

wünscht allen

OTTO SARTOR

Omnibusbetrieb

WAHLBACH KR. SIEGEN

Ihren Glückwunsch

für den Jahreswechsel

wollen Sie bitte rechtzeitig aufgeben!

Möglichst schon bis Mittwoch

HELLERTHALER ZEITUNG

Stenotypistin

perfekt in Schreibmaschine und Steno, von hiesigem Unternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 330 an die Geschäftsstelle.

Postdienst für Weihnachten 1950.

Postamt Neunkirchen

Schalter geöffnet: am 23. 12. wie an Werktagen
am 24. 12. von 11-15 Uhr durchgehend
am 25. und 26. 12. von 11-12 Uhr.

Zustellungen am 24. und 25. 12. vorm. in allen Orten.

Rentenzahltag für Januar:

für Neunkirchen am 28. 12. von 8-12 Uhr
für Altenfeldbach am 28. 12. von 14.30-18 Uhr
für Salchendorf am 29. 12. von 8-12 Uhr
für Struthütten am 29. 12. vormittags Poststelle.

Postamt Burbach

Schalter geöffnet: am 23. 12. wie an Werktagen
am 24. 12. von 10-12.30 Uhr
am 25. und 26. 12. von 11-12 Uhr.

Zustellungen am 24. und 25. 12. vorm. in allen Orten.

Rentenzahltag für Januar:

beim Postamt Burbach und allen Zweigstellen
am 28. 12. von 8-12 Uhr Angestellten-, Kriegsbeschädigten-
und Knappschaftsrenten,
am 30. 12. von 8-12 Uhr alle übrigen Renten.



Meiner verehrten Kundenschaft danke ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und wünsche

Frohe Festtage
und ein erfolgreiches
glückliches
Neues Jahr!

HERBERT SCHNEIDER
Kunst- und Fotohandlung
SALCHENDORF

Am 1. Weihnachten
ab 20 Uhr

Tanz

HOTEL MORITZ

Kapelle Braun

Hüte, Mützen

Krawatten, Selbstbinder

Schals und Tullover

bietet

LUDWIG SPIES

Neunkirchen, Bahnhofstraße



Branntweine
Liköre
Weine

in großer Auswahl zu günstigen Preisen!

PHOTO - DROGERIE

Ludwig

Neunkirchen

Kölner Straße 200

Eröffnung

einer Verkaufsstelle

für

ff. Fleisch- und Wurstwaren

der

Metzgerei Fritz Scholl

in

Neunkirchen, Hochstr. 125

Weihnachts- u.
Neujahrskarten

in

unübertroffener Auswahl

Buchhandlung Otto Braun

Propan-Butan-Gas

in kleinen Flaschen
zum Backen, Braten
Kochen, Heizen

in großen Flaschen
für die Industrie
zum Löten, Schneidbrennen
Glühen, als Schutzgas usw.

„Westfa“-Vertriebsstelle
für Propanas und -Geräte
Edmund Reischmidt
Neunkirchen Kr. Siegen • Ruf 374

Schafwolle

gut gewaschen, nehme an zum
Spinnen u. Färben, liere so.
Wollgarne in allen Farben.
Robert Augstein, Dillenburger,
Georg-Fey-Str. 4 N. Krankenh.

Kinderbett

mit Matratze zu verkaufen.
Neunkirchen, Kirchstraße 185

Fabrikneuer schwarzer

Zimmerofen

billigst abzugeben.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

Malbücher

Malstifte

Farbkästen-
in großer Auswahl

OTTO BRAUN

Zuverlässiges

Mädchen

für Haushalt gesucht.
Dr. Dunker, Neunkirchen.

Sehr gut erhaltenen

Kinderwagen

billig abzugeben.
Tecklenborg, Salchendorf
Wiesenstraße 192/I

Gebr. Küchenanrichte

ohne Aufsatz, aber mit zwei
Schubladen, zu kaufen ges.
Zu erfr. in d. Geschäftsstelle.

Sintra-Kaffemaschine

fabrikneu (aus Jenaer Glas)
preiswert zu verkaufen.
Ausk. in der Geschäftsstelle.

Kleiner Raum

für Versammlungszwecke in
Neunkirchen oder Umgebung
ges. Evtl. wird Ausbau über-
nommen. Zuschriften
unter Nr. 300 an d. Geschäftsst.

Neunkirchner Kalender 1.-

Losungen 1.- und 2.-

Lahrer Hinkender Bote 1.20

Buchhandlung

OTTO BRAUN

CENTRAL-THEATER NEUNKIRCHEN

Freitag, Samstag, 1. u. 2. Weihn.
20 Uhr, 1. Feiertag auch 16 Uhr

Ich mach
dich glücklich

Ein Film mit Herz, Witz
und echtem Humor mit
Heinz Rühmann, Hertha Feiler
Jugendl. zugelassen

Mittwoch u. Donnerstag

Venus im Auto

Reporter und Polizisten
jagen eine schöne Frau in
ihr Glück.

Jugendl. zugelassen

Hotel Böcher, Burbach

Am 1. Weihnachtstag ab 20 Uhr

- TANZ -

Es spielt Kapelle Hartmann, Sieger

Mitglieder der Vereinigung ehemaliger Angehöriger
der Mittelschule und Freunde der Anstalt e. V.
treffen sich zwanglos am 28. Dezember 1950 um 20 Uhr
Hotel Kliebe, Neunkirchen

FSV. Neunkirchen. Sämtliche aktiven Spieler
I., II. und I. Jugendmannschaften
treffen sich mit Damen am Samstag, dem 23. Dezember
20 Uhr im Vereinslokal Brenner zur Weihnachtsfeier.
Der Vorst.

Eine neue Sendung schöner

Bielefelder

Oberhemden Sporthemden
Skihemden

eingetroffen.

HERMANN ADAM

Herren- und Damen-Maßschneiderei

Neunkirchen

Frankfurter Str.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

für die Frau ist immer der solide

Seiden- und Wollstrumpf

mit Perlon verstärkt.

M. KRÄMER, NEUNKIRCHEN

neben der Post

Auch in den letzten Tagen

vor dem Fest

finden Sie bei mir noch in reicher Auswahl:

Feine Briefpapiere in Kassetten und Packungen

Bücher in allen Preislagen

Füllhalter Drehschreiber Kugelschreiber

Photo- und Poieskalben

sowie Geschenke aller Art

Otto Braun, Neunkirchen

Evangelischer Gottesdienst.

Neunkirchen: Sonntag, 24. Dez. 10 Uhr Pastor Achenbach

1. Weihnachten 10 Uhr Pastor Achenbach

2. Weihnachten 10 Uhr Pastor Achenbach

Wiederstein: Sonntag 24. Dez. 10 Uhr Pastor Beel

Burbach: Sonntag, 24. Dez. 10 Uhr Pastor Bruchhaus

(Chor Burbach wirkt mit), 11.15 Uhr Kindergottesdienst

1. Weihnachten 10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl

(Kirchenchor wirkt mit), Pastor Böllner, nachm. 16.30

Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst, Pastor Bruchhaus

2. Weihnachten 10 Uhr Pastor Beel, Neunkirchen

Gilsbach: 2. Weihnachten 10 Uhr Pastor Böllner

Niederbresseln: Sonntag, 24. Dez. 10 Uhr Pred. Bend

19.30 Uhr Weihnachtsfeier Pastor Dahm

1. Weihnachten 10 Uhr Pastor Dahm (amtl. hl. Abendmahl)

2. Weihnachten 10 Uhr Pastor Hermann, Burbach

Serdorf: Sonntag, 24. Dez. Pfarrer Dr. Nagel

1. Weihnachten 6 Uhr Frühmesse, Prediger Bäumer, 10

(Pred. Kreuz), 16 Uhr Weihnachtsfeier d. Kindergottesdienst

2. Weihnachten 10 Uhr

Struthütten: Sonntag 24. Dez. 9 Uhr (Probeprediger)

1. Weihnachten 9 Uhr (Prediger Kreuz)

2. Weihnachten 9 Uhr

Katholischer Gottesdienst.

Neunkirchen: 7.30 hl. Messopfer, 10.30 Uhr Hochamt

1. Weihnachten 11.30 Uhr Christmette (Kirchenchor) 7.30

Girtenamt, 10.30 Uhr Hochamt, 15 Uhr Festandacht

2. Weihnachten wie am Sonntag

Burbach: Samstag, 23. Dez. nachm. 16.30 Uhr (Altarschein)

1. Weihnachten 8.30 Uhr (Altarschein)

2. Weihnachten 9 Uhr (Altarschein)

Serdorf: 6.45 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 9.30

Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13.30 Uhr Christmette

Schulenklausen, 14.30 Uhr Christmette für Schulkinder

1. Weihnachten 5 Uhr Christmette amtl. hl. Messen, 8

Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 14

Beiper

2. Weihnachten wie am Sonntag

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstraße

Sonntag, 24. Dez. 10 Uhr Gottesdienst, Pred. J. G.

15 Uhr Sonntagschul-Weihnachtsfeier im Saal Moritz

1. Weihnachten 15.15 Uhr Gottesdienst

Mittwoch 27. Dez. 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde